



Der Gesundheitsindustriestandort Hessen zeichnet sich durch eine herausragende wirtschaftliche Position und eine überdurchschnittliche Forschungsintensität der Unternehmen aus. Damit Hessen seine Spitzenstellung in Pharma, Medizintechnik und Forschung weiter ausbauen kann, ist die Zusammenarbeit aller wichtigen Akteure entscheidend. Genau hier setzt die Initiative Gesundheitsindustrie Hessen (IGH) an. Seit 2013 setzt sich die Initiative gemeinsam mit der Hessischen Landesregierung, Vertretern aus Wirtschaft, Wissenschaft und Forschung sowie dem Landesbezirk Hessen-Thüringen der Industriegewerkschaft Bergbau, Chemie, Energie (IGBCE) für eine sichere Versorgung der Bevölkerung mit Arzneimitteln und Medizinprodukten, zukunftsfeste Arbeitsplätze und gute Rahmenbedingungen für Forschung und Innovation ein.

Die Initiative befasst sich mit den wirtschaftlichen Rahmenbedingungen der Branche. Der Fokus liegt insbesondere auf den Themen Wissenschaft und Forschung, Versorgung sowie Arbeitswelt. Ihre Stärke liegt in ihrer strategischen Zusammensetzung. Denn sie bündelt das Know-how der Unternehmen, ihrer Beschäftigten und der Wissenschaft mit der Kompetenz der Landesregierung.

Seitens der Hessischen Landesregierung engagieren sich Ministerpräsident Boris Rhein, Wirtschaftsminister Kaweh Mansoori, Wissenschaftsminister Timon Gremmels, Digitalisierungs- und Innovationsministerin Prof. Dr. Kristina Sinemus und Gesundheitsministerin Diana Stolz in der Initiative und gehören dem Lenkungskreis an.

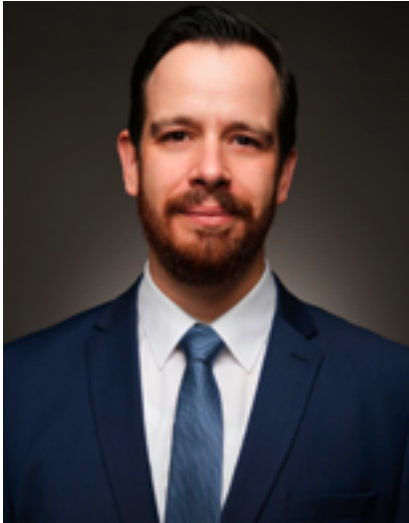
Ziel der Initiative ist es, durch die Verzahnung von Industrie-, Forschungs- und Sozialpolitik den hessischen Standort der Gesundheitsindustrie zu sichern und nachhaltig zu stärken. Gemeinsam mit den Vertreterinnen und Vertretern der Hessischen Staatskanzlei und der hessischen Ministerien erarbeitet die Initiative zukunftsfähige Konzepte und Ideen für einen weiterhin prosperierenden Gesundheitsindustriestandort Hessen.

Schwerpunkte der Arbeit sind:

- wirtschaftliche Entwicklung für den Gesundheitsstandort
- Forschung und Innovation für den Gesundheitsstandort
- sichere Versorgung der Bevölkerung mit qualitativ hochwertigen und bezahlbaren Arzneimitteln und Medizinprodukten
- gute und zukunftsfeste Arbeitsplätze
- Digitalisierung für eine bessere Patientenversorgung.



Grußwort



© Christian Kurz

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

Gesundheitsversorgung und Medizintechnik sind entscheidende Säulen unseres gesellschaftlichen Wohlstands. Die Initiative Gesundheitsindustrie Hessen setzt sich mit ganzer Kraft für die Stärkung des Gesundheitsstandorts Hessen ein. Gemeinsam mit der Hessischen Landesregierung, führenden Unternehmen aus Pharma, Medizintechnik und Diagnostik, renommierten Wissenschaftseinrichtungen und der IG BCE arbeiten wir daran, innovative Lösungen für die Gesundheitsversorgung zu entwickeln und den Wirtschaftsstandort nachhaltig zu sichern.

Seit Januar 2025 habe ich die Leitung des Projektbüros der Initiative übernommen. Es ist mir eine Freude, gemeinsam mit starken Partnern die Mission der Initiative voranzutreiben. In den vergangenen Monaten haben wir zahlreiche Austauschformate gestaltet, neue Impulse gesetzt und wertvolle Netzwerke gestärkt.

Diese Ausgabe des „IGH Aktiv“ gibt Ihnen einen umfassenden Einblick in unsere Aktivitäten. Sie erfahren mehr über Veranstaltungen, Kooperationen und Projekte, die die Gesundheitsindustrie in Hessen voranbringen.

Ich wünsche Ihnen eine interessante Lektüre!

Mit besten Grüßen
Dr. Christian Kurz

Leitung Projektbüro
Initiative Gesundheitsindustrie Hessen

Kontakt:

Projektbüro der Initiative
Gesundheitsindustrie Hessen
Dr. Christian Kurz
Leiter IGH-Projektbüro
Telefon: 069 2556-1022
E-Mail: kontakt@
gesundheitsindustrie-hessen.de

IGH IM DIALOG

16.05.2024

Politisches Frühstück Wiesbaden

Was ein zukunftsfester Standort braucht – „Seit über 10 Jahren leben wir im Rahmen der Initiative Gesundheitsindustrie Hessen vor, was wir uns von der Bundespolitik erhoffen: einen ressortübergreifenden Dialog nicht nur der Politik, sondern mit der Industrie und den relevanten Beteiligten auf Augenhöhe“, erläuterte Dr. Matthias Wernicke (Merck Healthcare).

In ihrem Impuls betonte die Hessische Ministerin für Familie, Senioren, Sport, Gesundheit und Pflege, Diana Stolz, die Wichtigkeit der Gesundheitsindustrie für Hessen und lobte die Branche für ihre Leistungen in der Pandemie.

Bei unserem politischen Frühstück stand die Bedeutung der Gesundheitsindustrie in ihrer stabilisierenden Funktion für Arbeitsplätze, Versorgungssicherheit, den Wissenschafts- und Forschungsstandort sowie die Wirtschaftskraft Hessens und Deutschlands im Fokus des Austausches, an dem Mitglieder des Hessischen Landtags teilnahmen. Vor dem Hintergrund der Pharmastrategie der Bundesregierung wurden zudem aktuelle Herausforderungen der Branche thematisiert.

„Innovative Arzneimitteltherapien verdienen nicht nur gesellschaftliche und politische Wertschätzung, sondern auch eine angemessene Vergütung“, mahnte Wernicke. Es gelte Rah-



(v.l.) Prof. Dr. Jochen Maas (IGH-Werkstattleiter), Dr. Matthias Wernicke (Geschäftsführer Merck Healthcare Germany GmbH), Vanessa Tsovanian (Vorsitzende des IGBCE-Bezirksvorstandes Rhein-Main), Prof. Dr. Enrico Schleiff (Präsident der Goethe-Universität Frankfurt) © IGH

menbedingungen anzustreben, die den Pharmastandort Deutschland stärken und nicht schwächen. Klinische Studien sind ein wichtiger Aspekt für einen innovativen Standort. Prof. Dr. Jochen

Maas, IGH-Werkstattleiter appelliert: Im internationalen Vergleich fällt Deutschland seit Jahren kontinuierlich zurück. Einer der Gründe sind bürokratische Hürden. Diese gilt es abzubauen, um die in Hessen und Deutschland vorhandenen PS auf die Straße zu bringen, so Prof. Dr. Maas weiter.



Diana Stolz (Hessische Ministerin für Familie, Senioren, Sport, Gesundheit und Pflege) © IGH

Innovationsfreundliche Rahmenbedingungen sind auch für den Erhalt und den Ausbau des Gesundheitsstandortes Hessen mit seinen wertvollen Arbeitsplätzen unerlässlich. Aber auch hier macht sich der Fachkräftemangel bemerkbar, ergänzte Vanessa Tsovanian (IGBCE Rhein-Main). „Mit unseren Netzwerken aus Universitäten, außeruniversitären Forschungseinrichtungen und Unternehmen sind wir in Hessen als guter Standort für exzellente Forschung bekannt“, konstatierte Prof. Dr. Enrico Schleiff (Präsident der Goethe-Universität Frankfurt). Um die Zukunftsfähigkeit des Standortes zu sichern, sei neben Bürokratieabbau auch der Ausbau einer attraktiven Infrastruktur für Fachkräfte essenziell. ■

Politischer Abend in Brüssel Innovationsmotor Biotechnologie

23.09.2024

Im Vorfeld des durch die neue Kommission angekündigten EU-Biotech-Act traf sich die Branche in Brüssel, um über die zentrale Rolle der Biotechnologie und die Chancen für die nachhaltige Entwicklung dieser starken, auch in Hessen ansässigen Branche zu diskutieren.

Um das große Potenzial der medizinischen Biotechnologie in Deutschland zu heben und den medizinischen Fortschritt sicherzustellen, braucht die Branche stabile und innovationsfördernde Rahmenbedingungen. In Hessen sind mehr als 200 Biotechnologie-Unternehmen angesiedelt, die die gesamte Wertschöpfungskette abdecken – von der Forschung über die Produktion bis hin zum Vertrieb.

Mit über 16.000 Beschäftigten und einem Jahresumsatz von über 12 Milliarden Euro nimmt Hessen eine führende Position in der deutschen Biotechnologiebranche ein. Rund ein Drittel der Produktionsstätten in Deutschland befinden sich in Hessen, und die gesamte biotechnologische Wertschöpfungskette ist in der Region vertreten.

„Und auch wenn wir stolz darauf sein können, eine starke Gesundheitsindustrie in der EU zu haben, müssen wir zur Kenntnis nehmen, dass wir global gesehen an Boden verlieren – nicht nur gegenüber China oder Indien, sondern auch gegenüber den USA. Wir müssen also auch Wege finden, unsere heimische Gesundheitsbranche international zu stärken“, betonte Hessens Europaminister Manfred Pentz in seiner Eröffnungsrede.

Die medizinische Biotechnologie ermöglicht neuartige Therapien, z.B. zur Behandlung von Autoimmun-, Krebs- oder seltenen Erkrankungen, und hat ihre unverzichtbare Rolle während der Coronapandemie eindrücklich unter Beweis gestellt. Trotz des großen Potenzials stehen die Unternehmen vor erheblichen Herausforderungen. Dazu zählen hohe regulatorische Anforderungen, lange Zulassungsverfahren und der Bedarf an erheblichen Investitionen in Forschung und Entwicklung.

Reiner Becker (Direktor DG SANTE.D) sowie die Unternehmen Vivlion, BioSpring, CSL Innovation und Fresenius SE verdeutlichen in ihren Impulsen die zentrale Rolle der Biotechnologie in der medizinischen Versorgung, ihre Bedeutung für Innovation und Beschäftigung sowie die Herausforderungen und Chancen für die Branche in Hessen, Deutschland und der EU. In einer anschließenden Podiumsdiskussion vertieften Dr. Sylvia Wojczewski (BioSpring), Prof. Dr. Gert Bange (Philipps-Universität Marburg), Dr. Ricardo Gent (Deutsche Industriervereinigung Biotechnologie), zusammen mit Reiner Becker diese Themen.



(v.l.) Martina Schneider (Chief of Staff CSL Innovation GmbH), Prof. Dr. Gert Bange (Vizepräsident der Philipps-Universität Marburg), Dr. Sönke Bästlein (CFO Vivlion GmbH), Dr. Sylvia Wojczewski (CEO und Mitgründerin der BioSpring GmbH), Manfred Pentz (Hessischer Minister für Bundes- und Europaangelegenheiten, Internationales und Entbürokratisierung), Sandra Parthie (Leiterin des IW Köln Büros in Brüssel), Dr. Sonja Steppan (Vice President und Head of Research Office Technology & Innovation Fresenius SE & Co. KGaA), Rainer Becker (Direktor DG SANTE.D, Medizinische Produkte und Innovation) und Dr. Ricardo Gent (Geschäftsführer Deutsche Industriervereinigung Biotechnologie). © IGH



Podium und Teilnehmende des Politischen Abends in Brüssel © IGH

Politischer Abend Berlin Standortfaktoren für Gesundheitsindustrie verbessern

19.11.2024

Damit Innovationen auch in Zukunft für Patientinnen und Patienten schnell zur Verfügung stehen, braucht es verlässliche Rahmenbedingungen, ein attraktives Umfeld für Investitionen in Forschung sowie weniger Regulatorik und Bürokratie. Das sind die zentralen Ergebnisse des Politischen Abends 2024 in der Hessischen Landesvertretung beim Bund in Berlin.

Zahlreiche Vertreterinnen und Vertreter aus Unternehmen, Krankenkassen sowie der Landes- und Bundespolitik folgten im November unserer Einladung. Angesichts der akuten Gefährdung des Industriestandorts Deutschland diskutierten die Teilnehmenden, wie Innovationen, Versorgung und Beschäftigung in der Gesundheitsindustrie gestärkt werden können. In seinem Grußwort hob Hessens Minister für Bundesangelegenheiten und Entbürokratisierung, Manfred Pentz, die Bedeutung der Branche für Hessen hervor: „Die Gesundheitsindustrie ist nicht nur ein wichtiger Arbeitgeber, sondern auch Innovator und Fortschrittsgeber.“ Hessen rangiere in Europa unter den zehn stärksten Volkswirtschaften, wobei die Chemie- und Pharmaindustrie eine ganz entscheidende Rolle spiele. „Die Hessische Landesregierung legt deshalb einen starken Fokus auf die pharmazeutische Industrie sowie die kontinuierliche Stärkung des Produktions- und Forschungsstandorts“, so der Minister.

Ines Claus, hessische CDU-Fraktionschefin knüpfte an die Rede von Minister Pentz an und führte aus: „Wir halten Unternehmen der Gesundheitsindustrie in Hessen, indem wir Rahmen-



(v.l.) Manfred Pentz (Hessischer Minister für Bundes- und Europaangelegenheiten, Internationales und Entbürokratisierung), Matthias Mieves (Bundestagsabgeordneter SPD), Ines Claus (CDU-Fraktionschefin Hessen), Erwin Rüdell (Bundestagsabgeordneter CDU), Tim Steimle (TK-Arzneimittelexperte), Mirjam Mann (Geschäftsführerin ACHSE) und Dr. Alexander Horn (Geschäftsführer Lilly Deutschland). © Cherie Birkner

bedingungen schaffen, die dafür sorgen, dass die Unternehmen gerne bei uns bleiben und investieren.“

Die Standortbedingungen ließen sich unter anderem verbessern, indem die Produktion unterstützt und Regulierungsmaßnahmen überprüft würden. Besonders hob die Fraktionsvorsitzende die Bedeutung der IGH hervor. Denn sie bringe die relevanten Akteure in diesem Bereich an einen Tisch und sei somit ein erfolgreiches Beispiel für eine gelungene Zusammenarbeit

zwischen Politik, Wissenschaft, Industrie und Gewerkschaft.

Anschließend diskutierten die Bundestagsabgeordneten und Mitglieder des Gesundheitsausschusses Erwin Rüdell (CDU) und Matthias Mieves (SPD), Dr. Alexander Horn (Lilly Deutschland), Tim Steimle (Techniker Krankenkasse) und Mirjam Mann (ACHSE), über vielfältige Maßnahmen, wie sich der Industriestandort Deutschland fit für die Zukunft machen lässt.



(v.l.) Monika Jones (Moderatorin), Erwin Rüdell (Bundestagsabgeordneter CDU), Matthias Mieves (Bundestagsabgeordneter SPD), Dr. Alexander Horn (Geschäftsführer Lilly Deutschland), Tim Steimle (TK-Arzneimittelexperte) und Mirjam Mann (Geschäftsführerin ACHSE) © IGH



Manfred Pentz (Hessischer Minister für Bundes- und Europaangelegenheiten, Internationales und Entbürokratisierung) © IGH

Antrag im Hessischen Landtag „Pharmastandort Hessen stärken und ausbauen“

11.12.2024

Auf Initiative der Landtagsfraktionen der CDU und SPD befasste sich der Hessische Landtag am 11. Dezember mit dem heimischen Pharmastandort. Im Rahmen des Setzpunktes „Pharmastandort Hessen stärken und ausbauen“ diskutierten die Parlamentarier über die Bedeutung des Innovationsstandorts für die Branche in Deutschland und Europa.

Die Pharmabranche in Hessen ist zentraler Treiber für Innovation und Wirtschaftskraft in der Region. Jährlich investieren Pharmaunternehmen in Hessen rund 500 Mio. Euro in neue Technologien und Arzneimittel. Zusammen mit den Investitionen der Medizintechnikunternehmen in Forschung und Entwicklung werden Innovationen stetig gefördert und die Wettbewerbsfähigkeit der Region gesichert. Die starke regionale Verankerung der Branche trägt nicht nur zur Gesundheitsversorgung bei, sondern schafft auch hochwertige Arbeitsplätze und fördert die wirtschaftliche Entwicklung.

Die Zusammenarbeit aller wichtigen Akteure ist der entscheidende Schlüssel, damit Hessen bei Pharma, Medizintechnik und Forschung seine Spitzenstellung weiter ausbauen kann. Hier spielt die Initiative Gesundheitsindustrie Hessen (IGH) eine zentrale Rolle.

Investitionen in Milliardenhöhe in die Insulinproduktion im Industriepark Höchst, die Umschlagmenge des Flughafens Frankfurt an pharmazeutischen, medizintechnischen und chemischen Gütern wurden hervorgehoben. Gefordert wurden die Gewährleistung der Versorgungssicherheit mit Arzneimitteln, die Förderung des Pharma- und Forschungsstandortes sowie eine unbürokratische und Ausgestaltung der Verordnungen des Medizinforschungsgesetzes.

Der VCI Landesverband Hessen war zu Gast in der Plenarsitzung und konnte in einem anschließenden Gespräch mit der Hessischen CDU-Vorsitzenden Ines Claus sowie weiteren Vertretern der Fraktion relevante Themen vertiefen. ■



(v.l.) Heiko Kassekert (Wirtschaftspolitischer Sprecher CDU Hessen), Jörg Michael Müller (Energiepolitischer Sprecher CDU Hessen), Sula Lockl (Geschäftsführerin VCI Hessen), Dr. Christian Kurz (IGH-Projektbüro), Jürgen Stihl (B. Braun Melsungen), Ines Claus (Fraktionsvorsitzende CDU Hessen) © IGH

ACADEMIA TRIFFT INDUSTRIE

Aktuelle Lehrveranstaltung Gesundheitswirtschaft an der THM in Gießen

29.04.2024
30.10.2024



Ca. 100 Studierende des 3. Semesters des Studiengangs Medizinmanagement an der Technischen Hochschule Mittelhessen nutzten die Gelegenheit, sich im Rahmen der Lehrveranstal-

tung „Gesundheitswirtschaft“ über die wirtschaftlichen Kennzahlen der Gesundheitswirtschaft in Hessen und die attraktiven Arbeitsplätze in dieser Branche zu informieren. Der Leiter des IGH-Projektbüros, Dr. Christian Kurz, gab den Studierenden darüber hinaus Einblicke in die Arbeit eines Branchenverbands.

Die Studierenden haben bereits Vorlesungen in Gesundheitsökonomie, Betriebswirtschaftslehre und Medizinische Grundlagen besucht und ver-

fügen daher über entsprechende Grundkenntnisse. Der Bachelor-Studiengang „Medizinmanagement“ bildet Studierende für eine angestellte oder selbstständige Tätigkeit im Management von Gesundheits- und Pflegeeinrichtungen, Sozialversicherungsträgern, Baurägern, Unternehmen, Behörden oder anderen Einrichtungen des Gesundheitswesens aus.

Academia meets Industry IGH baut Brücken zwischen Universität und Industrie

08.11.2024

Akademische und industrielle Forschung liegen immer noch zu weit auseinander. Darauf machte Prof. Dr. Jochen Maas auf der von der IGH initiierten Veranstaltung „Zukunftsweisende Wirkstoffe – Pioniere schaffen Therapien von morgen“ an der Philipps-Universität Marburg aufmerksam. An den Universitäten finde überwiegend Grundlagenforschung statt und nur in den seltensten Fällen würde ein Produkt entstehen, das Patientinnen und Patienten anschließend zur Verfügung steht. Deshalb sei es essenziell, die beiden Welten enger zusammenzubringen.

Genau dazu sollte die Veranstaltung der Reihe „Academia meets Industry – Bridge the Gap“ beitragen, an der rund 150 Studierende der Life Science teilnahmen. Einen besseren Veranstaltungsort als Marburg hätte man sich dafür nicht aussuchen können, sagte Oberbürgermeister Dr. Thomas Spies in seiner Begrüßung. In der Universitätsstadt würde die Verbindung zwischen Pharmazie, Pharmazeutika, innovativer Forschung, herausragenden Entdeckungen und ihrer wirtschaftlichen Nutzung gelebt.

Auf die Bedeutung des Transfers zwischen Grundlagenforschung und angewandter Forschung wies der Vizepräsident für Forschung der Philipps-Universität Marburg, Prof. Dr. Gert Bange, in seinem Grußwort hin.



Dr. Thomas Spies (Oberbürgermeister der Universitätsstadt Marburg) © IGH



(v.l.) Prof. Dr. Jochen Maas (IGH-Werkstattleiter), Prof. Dr. Klaus Cichutek (ehemaliger Präsident des Paul-Ehrlich-Instituts), Prof. Dr. Gert Bange (Vizepräsident für Forschung der Philipps-Universität Marburg) © IGH



Studierende im Workshop „Gentherapie als Gamechanger“ von CSL Behring © IGH

Der ehemalige Präsident des Paul-Ehrlich-Instituts, Prof. Dr. Klaus Cichutek, sprach in seiner Keynote über die Zulassung von biomedizinischen Arzneimitteln. Die enge Zusammenarbeit zwischen akademischer Forschung und Industrie helfe dabei, die hohen Anforderungen der Arzneimittelbehörden zu erfüllen, um den wissenschaftlichen Fortschritt zu beschleunigen. Gleichzeitig sprach sich Prof. Dr. Cichutek für einen Bürokratieabbau, weniger Administration und schnellere Entscheidungsprozesse aus.

Am Nachmittag erhielten die Studierenden in Workshops vertiefende Einblicke in die Megatrends der Wirkstoffentwicklung sowie Therapiemöglichkeiten. In den Workshops, ausgerichtet von CSL Behring, GKS, Sanofi, Merck, BioSpring und dem Zukunftscluster PROXIDRUGS, konnten sich die Studierenden über Chancen für den Berufseinstieg im innovativen Umfeld der Gesundheitsindustrie informieren.



Prof. Dr. Klaus Cichutek (ehemaliger Präsident des Paul-Ehrlich-Instituts) © IGH



Prof. Dr. Klaus Cichutek mit Studierenden der Life Sciences aus Marburg © IGH



24.01.2024

Drei Fragen an: Unsere Stipendiatin Franziska Benzin

Ein weiteres Deutschlandstipendium wurde von der IGH getragen. Der Bedarf der Gesundheitsindustrie an jungen, sehr gut ausgebildeten Talenten ist ungebrochen. Das Stipendium soll engagierte Studierende finanziell entlasten und ihnen eine fokussierte Studienzeit ermöglichen.



Franziska Benzin (22), geboren und aufgewachsen in Frankfurt am Main, verbrachte zwei Jahre ihrer Kindheit in Brasilien. Sie begann 2021 ein Duales Studium in Biopharmaceutical Science an der Provdavis School of International Management and Technology AG. Ihre Ausbildung zur Biologielaborantin bei Sanofi in Frankfurt hat sie bereits abgeschlossen. Aktuell arbeitet Franziska Benzin als Fachtrainee in der Pharmakologie und schreibt ihre Bachelorarbeit.

Die junge Frau spielt seit ihrem achten Lebensjahr Fußball im Verein und trainiert seit diesem Sommer eine C-Mädchen Mannschaft. Sie beschreibt sich als sozial und offen. Ihr Freiwilliges Soziales Jahr an einer Schule für körperbehinderte Kinder ermöglichte ihr, verschiedene Lebensformen kennenzulernen und wertvolle Erfahrungen zu machen.

1 Welche Faszination übt eine akademische Laufbahn und der berufsbegleitende Bachelorstudiengang Biopharmaceutical Science auf Sie aus, den Sie voraussichtlich im Frühjahr 2025 abschließen werden?

Für mich verbindet der Studiengang Biopharmaceutical Science die Biologie mit der Industriellen Pharmazie. Man bekommt Hintergrundwissen zu den biologischen Themen wie Biochemie und Zellkultur und lernt diese mit Themen wie Biotechnologie in Verbindung zu setzen. Dadurch gibt mir dieser Studiengang einen guten Überblick über die Vorgänge in der Pharmazeutischen Industrie.

2 Was hat Sie dazu bewogen, sich für das Deutschlandstipendium zu bewerben?

Dadurch, dass ich mein Studium neben der Ausbildung zum Biologielaboranten durchgeführt habe, war die finanzielle Unterstützung ein ausschlaggebender Punkt für meine Bewerbung. Jedoch auch die Kontakte, die man durch ein Stipendium knüpfen kann, fand ich wichtig.

Für mich ist es eine Ehre das Deutschlandstipendium erhalten zu haben. Schön an diesem Stipendium finde ich auch, dass es sich nicht nur auf messbare Leistungen wie Noten bezieht, sondern zusätzlich das Interesse am Umfeld und Engagement für die Gesellschaft würdigt.

3 Sie sind seit geraumer Zeit in der chemisch-pharmazeutischen Industrie beschäftigt. Was macht gerade diese Branche für Sie so interessant?

Für mich zeichnet sich diese Branche aus, weil sie ein Interesse an den Menschen hat. Ihr wird zwar meist vorgeworfen, nur Profit machen zu wollen, aber sind wir mal ehrlich, das will jede Branche. Ich finde hier wird Forschung mit den Menschen verbunden.

**Deutschland
STIPENDIUM**
Wir sind dabei



Partner der Initiative

Unter der Schirmherrschaft des Hessischen Ministerpräsidenten Boris Rhein engagieren sich:

Hessische Landesregierung mit

- Ministerium für Wirtschaft, Energie, Verkehr, Wohnen und ländlichen Raum
- Ministerium für Familie, Senioren, Sport, Gesundheit und Pflege
- Ministerium für Wissenschaft und Forschung, Kunst und Kultur
- Ministerium für Digitalisierung und Innovation

Gesundheitsindustrie mit

- AbbVie
- Bayer/Steigerwald
- B. Braun
- BioSpring
- CSL Behring
- Eisai
- Engelhard Arzneimittel
- EuroAPI
- Fresenius
- GSK
- Kreussler
- LEO Pharma
- Lilly
- Merck
- Merz
- Norgine
- Sanofi
- STADA
- Viatrix

**Industriegewerkschaft Bergbau,
Chemie, Energie,
Landesbezirk Hessen/Thüringen**

Wissenschaft und Forschung mit

- Johann Wolfgang Goethe-Universität, Frankfurt
- Philipps-Universität, Marburg
- Technische Hochschule Mittelhessen, Gießen
- Justus-Liebig-Universität, Gießen
- Technische Universität Darmstadt

Sie interessieren sich für unsere Arbeit?

Über unsere Website
und LinkedIn informieren wir
über Neuigkeiten und Termine.

Folgen Sie uns!

Website
hier klicken
oder QR-Code scannen



LinkedIn-Profil
hier klicken
oder QR-Code scannen



Impressum:

Herausgeber: Projektbüro der Initiative
Gesundheitsindustrie Hessen
c/o Chemie Wirtschaftsförderungs-GmbH
Mainzer Landstraße 55 | 60329 Frankfurt
Tel.: 069 2556-1022

E-Mail: info@gesundheitsindustrie-hessen.de
www.gesundheitsindustrie-hessen.de

Redaktion:

Dr. Christian Kurz, Jessica Schneider,
Johanna Pöhland

Redaktionsschluss: 14.04.2025



Initiative
Gesundheitsindustrie
Hessen

